

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 12

Schriftleitung, Verlag: Druckerei, Merseburg, Jägerstr. 4.
Genuss 2101 und 2102. Ziegler-Abteilung: Ziegelwerk.
Im Falle höherer Gewalt (Feuerschaden) besteht
kein Anspruch auf Vorrückung oder Nachlieferung.

Merseburg, Montag, den 15. Januar 1934

Monatlicher Bezugspreis 1,75 RM, und 0,25 RM
Zustellgebühr, durch die Post 2,20 RM, ohne
Zustellgebühr. — Einzelhefte 40 Pf. —
Verkaufspreis: Jägerstr. 4, Postfach 24

Einzelpreis 10 Pf.

Der Rechenschaftsbericht des Führers Eine bedeutende Rede am Jahrestage des Wahlsieges von Lippe.

In dem großen Saal am Sonntagabend und Sonntagmorgens gemaßten Erinnerungsfest an den nationalsozialistischen Wahlsieg vor einem Jahre kam den Schlußpunkt brachte der Sonntag, wo der Führer persönlich erschien und das Wort zu einer großangelegten Rede ergriff.

Der Reichsführer zeichnete ein einträgliches Bild von der einträglichen Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung. Nach fünfjährigem heroischem Kampf ist die Bewegung zur Beherrscherin der Nation geworden. In diesem Kampfe habe das Jahr 1932 mit seinen 12 Wahlkämpfen eine besondere Bedeutung gehabt. Keine Kompromisse und Halbheiten, entweder die ganze Macht oder gar nichts, das sei die Parole gewesen. Damals mußte sich die Bewegung in ihrer abstrakten Theorie bewähren und es konnte für sie nur eines geben, den Sieg! Angreifen, immer wieder angreifen und nicht zur Ruhe kommen lassen.

Von diesem Entschluß her vor allem auch der deutendste lippsche Wahlsieg getragen gewesen, der die Entscheidung in dem glanzvollen Rennen herbeiführt habe. Er habe nur allen Willen erbracht, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht gebrochen, sondern stärker denn je sei. „Wenn ich heute, nach fast einem Jahr, vor die Nation trete, dann kann ich dem deutschen Volk ins Auge blicken. Ich habe damals nichts Unmögliches versprochen, ich habe wie er Jahre Zeit gebraucht, um zu zeigen, daß ich nicht verstoßen. Das, was vor zwei Jahren noch niemand von meinen Gegnern für möglich gehalten hat, das, was ich ihnen so oft prophezeit habe, ist eingetroffen: Ich habe den Marxismus zerrutten, das Judentum auch und die bürgerlichen Parteien eben.“

Persönlichkeit statt Masse.

Die deutsche Nation hat nun, wie ich hoffe, für lange, lange Zeit, den Weg zu einer weltanschaulichen Einigung gefunden. Wir haben alle Parteien beiseite gelassen. Das heißt, was in der Welt Großes geschaffen wird, nur aus dem Willen der Nation hervorgeht. Das verlassene System hat 40 Jahre die Qualität der Persönlichkeit abgebaut, was ich heute als unumkehrbaren Vorgang betrachte. Es ist klar, daß wir Jahre bedürfen werden, um aus unserem Volk wieder Führer herauszubilden, die nicht nur die Qualität unserer Nation, sondern auch die der Welt, zu dienen, sondern nur, um der Entwicklung und Erhaltung eines Volkes zu dienen. Danach ist unsere gesamte Lebensgestaltung zu prüfen.

Wir haben es nicht nötig, um Popularität zu kämpfen, denn unsere Namen sind bereits in die deutsche Geschichte eingetragenen. Wir müssen in großen Zeiträumen denken, nicht für den Augenblick. Ich habe die Lebensgestaltung, die wir nun vor uns eingeschlagen haben, der richtige ist. Denn wenn wir das Ergebnis des einen Jahres überblicken, dann können wir heute mit Stolz sagen, daß wir schon vieles erreicht haben. Der deutsche Mensch gilt wieder etwas in Deutschland. Wir sind wieder ein großer Volk geworden.

Achtungserfolge im Ausland.

Auch auf ansehnlichen Gebiet stehen wir heute anders da als in dem Zeitpunkt, an dem ich diese Regierung übernommen habe. Wenn ich auf dieses Jahr zurückblicke, dann kann ich sagen, langsam sind wir wieder im Begriff, uns den internationalen Respekt zu erwerben. Gewiß, als zu viel Liebe ist wohl nicht dabei, allein im menschlichen Leben muß man oft um der Achtung willen auf die Liebe verzichten. Gleiches Recht und gleiche Ehre, das sind die beiden Gesichtspunkte, die ich seit dem 30. Januar 1933 fortwährend verfolgte habe. Ich bin der Überzeugung, daß nur auf dieser Basis ein wirklicher Weltfrieden entstehen kann. Wir

wollen keinem Volk an seinem Recht rütteln, kein Volk in seinen Lebensmöglichkeiten beschränken, kein Volk unterdrücken, unterwerfen, unterjochen, aber die Welt muß auch aufstehen, um zu unterdrücken.

Damit kommen wir einem wirklichen Frieden der Welt näher, als wenn wir reden und verhandeln, dabei aber es an der Leistung vor dem anderen fehlen lassen. Schließlich gilt auch für unsere Wirtschaftspolitik und Landwirtschaft. Sie ist mehr als irgend etwas abhängig vom allgemeinen Vertrauen. Wenn wir in nächsten Jahren gearbeitet hätten, wie wir in diesem einen Jahre gearbeitet haben, dann hätten wir keine 7 Millionen Erwerbslose gehabt. Wir haben nach der Arbeit in diesem einen Jahre fast noch 2 Millionen Arbeitslose weniger als in der Zeit vor einem Jahre. Ich bin der festen Überzeugung, daß wir dieses Programm zu Ende führen.

Eines ist allerdings Voraussetzung: es muß ein Wille sein und es muß ein Willkür geben. Wir werden den Kampf in diesem Jahre genau so weiterführen wie im vergangenen Jahre. Und wenn am 12. November über vierzig Millionen Volksgenossen für die Ehre des Volkes und damit für ihre eigene Ehre ihre Stimme abgaben, dann habe

ich darin nur die Bestätigung dessen gesehen, was ich immer wußte.

Der Daat an das Land Lippe.

Ich bin hierher nach Lippe gekommen, um Ihnen zu zeigen, wie sehr ich Ihnen dankbar bin für Ihr Entschließen am 15. Januar. Sie können das Verdienst für sich beanspruchen, unsere Bewegung aus der Zeit ihres Kampfes um die Macht mit hinein geführt zu haben in diese Nacht und damit in die Erfüllung ihrer großen Aufgabe. Ich bin hierher gekommen, um Ihnen zu danken für Ihre damaligen entscheidenden Schritte und um Sie zu bitten, daß auch Sie in der Zukunft genau so hart und unerschütterlich zu der Bewegung stehen, wie in der Vergangenheit. Von den anderen Völkern können wir nur erwarten, daß sie uns nach unserer Passion folgen werden lassen.

Dem Führer wurde in Remo der Ehrenbrief der Stadt überreicht. Er ist von dem Maler Heutel in Remo angefertigt und trägt an der Spitze das Antlitz des Nationalen von Remo, seine Umrandung ist weiß, die beiden Enden sind blau, die Hande gold und der Postlauf schwarz gehalten.

Röhm spricht zum Kyffhäuserbund.

Die Geschichte ist die große Lehrmeisterin unseres Volkes.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten hielt der Deutsche Reichskriegerbund Ausschüßler im Sportpalast eine Rede zum Reichspräsidentenwahltag. Die rühmlichen Taten der alten Garde-Regimenter und von einer 24. Abteilung und Infanteriebrigaden geführt, zweiundzwanzig Jahren der alten Kriegerevangelien waren im Saal anwesend. Das Weibchen an den Tag der Reichspräsidentenwahl war ein Festmahl zum neuen Staat, der mit dem Reich der Deutschen das deutsche Schicksal nach dem Reiche erfüllt.

Wenige Minuten vor 12 Uhr trat der Reichspräsident in der Uniform des Generalschiffmarschalls vor dem Sportpalast ein. Er wurde von dem Reichspräsidenten Generaloberst von Winterfeldt begrüßt, der in Begleitung des Vertreters der Reichswehr, des scheidenden Chefs der Heeresleitung, General von Hammerstein, erschienen war. Ferner wohnten der Weibchen der Reichsankennungsminister Freiherr von Neurath, der Reichsminister für Ernährung, Handel und Reichsarbeitminister Seidie bei.

Mit dem Vertreter der SA, SS, und des Stahlhelm, lag man den Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, den Berliner Polizeipräsidenten und mehrere Polizeigeneräle. Im Hintergrund der alten deutschen Weibchen, Generalfeldmarschall von Wackerstein, Generaloberst von Alldorf sowie mehrere hohe Offiziere und Landesführer des Kyffhäuserbundes anwesend. Nach dem Begrüßung, Deutschlands Summe“ begrüßte der Reichspräsident den Reichspräsidenten von dem die erschienen. Danach sprach Reichsminister Stabes Ernst Röhms:

Zum 63. Male führt sich der Tag, an dem in der Spiegelallee des Berliner Schlosses die deutsche Kaiserkrone sich als Schlüssel in das Gebäude der Reichspräsidentenwahl, die die deutsche Krone von den französischen Schlachtfeldern neu erstritten hatten. Wir alle haben den Glanz des Kaiserreiches erlebt. Wir wollen uns in Erinnerung dieses Reiches der Ehre und der Kraft erinnern. Wir wollen aber auch, nun es verfallen ist und ein freies, freies Schicksal, die Weimarer Republik, ebenfalls der Vergangenheit angehört, nicht blind sein für seine Schwächen. Die ewig gleiche Lösung der deutschen Frage, die Erfüllung des jahrhundertalten Träumens und Sehens der besten deutschen Menschen, was es nicht. Noch nach der Zeit nicht reif, welche dem Volke seinen Teil gab an der

Verantwortung des Staates. Durch vierundzwanzig lange, blutige Jahre bewies ich nicht mit Worten, aber in der Tat meine unbedingte Weibchene und Vaterlandsliebe.

Heber die Weibchene und seine unbedingte, vollkommene Hingabe bewies ich als einziger Weibchene das deutsche Volk seine nationale Einheit!

Soldatenrat (sui) Wiedergeburt.

Von dieser selbstergründeten Plattform aus begann deutsches Soldatenrat, das in dem unbedingten Gelingen des Weltkrieges. Adolf Hitler, seinen Sprecher und Führer genannt, seinen Kampf um die deutsche Wiedergeburt. Nur vom Soldatischen her ist der Nationalsozialismus verständlich. Es ist der heroische Geist ewigen deutschen Soldaten, der die Sünde an die Nation und den unbedingten Willens zum Gelingen, selbstlosen Dienens und freiwilliger Anst.

Auf den Klängen der Dolche der braunen Nationalität ist dieser Geist in Worte gefaßt: Er heißt: Alles für Deutschland! Und auch, meine Kameraden von der SA, SS, II, hat der hochverehrte Generalfeldmarschall des großen Krieges die Worte gesprochen: „Die Treue ist das Wort der Ehre.“

Meine Kameraden! Ihr habt ein Anrecht darauf, vor mir zu hören, aus welchem Grunde das bisherige Eigenleben eurer Vereine im Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ der Unterstellung unter die Oberste SA-Führung weichen mußte. Die zweiundzwanzigjährige Geschichte unseres Volkes zeigt uns mit unerbittlicher Deutlichkeit als Grund der deutschen Ohnmacht den Mangel einer gemeinsamen Führung. Wir Nationalsozialisten sind nicht willens, die Geschichte als Lehrmeisterin unseres Volkes anzunehmen!

Deutschland hat zwei Jahrtausende verfallen, um zu werden, was es sein konnte und mußte, dadurch, daß es unheimlich war. Wir wurden keine weitere Verfestigung der deutschen Volkskraft! Alle unsere Kraft geht mit dem stillen Vorrecht der Gemeinschaft nicht uns, sondern dem Verfall des Vaterlandes aller Deutschen, geht der Nation! Und deshalb auch, meine Kameraden von der SA, SS, II, sind die Vereine des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“ eingegliedert in das große Heer der SA, SS, II. Werden diesen einsig als Trägerin des politischen Willens und weltanschaulichen Gedankens des neuen Staates die Nationalsozialisten

„Der Führer“ ist nur Adolf Hitler

Ein Erlass von Adolf Hitler

Der Stellvertreter des Führers hat die folgende Anordnung erlassen: „Es ist den Leitern irgendwelcher Organisations-, Abteilungs- Vereine usw., die die Amtsbezeichnung „Der Führer“ in Verbindung mit der Bezeichnung ihrer Organisation tragen, unterlagt, sich ohne Angabe des ihnen unterstellten Dienstbereichs lediglich als „Der Führer“ zu bezeichnen. Daraus ergibt sich von selbst, daß auch ein besonderes Hervorheben der Amtsbezeichnung „Der Führer“ auf Bescheidungsblättern, Briefen usw. nicht statthaft ist. Der Führer ist lediglich Adolf Hitler. Die Bezeichnungen „Reichsleiter“ und „Gauleiter“ sind ausschließlich den vom Führer aber mit ernannten Reichsleitern und Gauleitern der NSDAP vorbehalten.“

Deutsche Arbeiterpartei und als Garant der nationalsozialistischen Revolution und als alles umfassende hohe Spitze des Volkes zum gelebten Nationalsozialismus die SA.

SA als Gewissen der Revolution.

Das sittliche Recht zu dieser Annahmestellung liegt sich bei uns der kämpferischen Leistung am Herden des neuen Deutschlands! Deutschland bekennen heißt uns: alles Eigenes, alles Persönliche, heißt Gut und Blut, das Leben gering achten, um der großen Not und Schicksalsgemeinschaft der Nation willen! Und so ist der SA. Mann nicht einfach der Träger eines braunen Diensthutes, sondern die Aushängewand einer heroischen Weltanschauung. Es ist der Wille des Führers, das sein unbedingtes, braunes Soldaten, unaufrichtig darüber denken, daß nicht Bürokratie und Speichereum das in der nationalsozialistischen Revolution Errangene durch Korruptionstriebe und allzu temperierte „revolutionäre“ Selbstgenügsamkeit jammig machen.

Der Weg der deutschen Revolution zu dem aus nationalsozialistischen und sozialistischen Geiste erneuerten Deutschland ist noch nicht beendet. Denn nach der Ergründung der staatlichen Macht gilt es den letzten Resten des alten Systems in den heftigen und schmerzlichen Umbruch der Nation. Und hierin liegt die Sendung der SA für die Zukunft.

Wenn in mancher aller Frontsoldat in Erinnerung an die alles erzahlende Materialschichten des Weltkrieges glaubt, über den jahrelangen blutigen Krieg des SA-Mannes erhaben zu sein, so möchte ich mit allem Ernst auf folgende heroischen Worte des Führers aufmerksam machen, die sich auf den Schicksalsfeldern von Verdun und Jülich und der Somme durchlebt und durchlitten hat, haben auch Sonderausgewählte von anderen Kameraden mit-

Deutschland-Ungarn 3:1

Das erste internationale Fußballtreffen im neuen Jahre konnte die deutsche Elf überzeugend gewinnen. Ausführlicher Bericht im Sportteil.

gemacht. Aber diese haben, während viele auf den Vorbereitungen der Jahre 1914 bis 1918 ausruhen, ihre Soldatenpflicht weiter getan, haben das Brauchbewusstsein und sind als Kameraden, als Lehrer oder als Führer der Jugend durch Hohn und Verachtung und daß durch Schikanen, Sonett und Terror weiter markiert und haben mitgeschafft am Neubau Deutschlands. Wenn ihr alten Frontkämpfer heute den Kopf wieder höher tragen, wenn ihr mit Stolz euch hülfen dürft als Glieder eines Volkes, das die ihm auferlegte Schmach abgeworfen und seine Ehre unter den Wölfen wiedergewonnen hat, — dann darf ich dieses einzig und allein in den Kameraden, die unter dem Saufkrautpanzer die Tore der deutschen Ehre wieder weit aufgerissen haben! Ihr steht also tief in der Schuld der braunen und schwarzen Nationalsozialisten! Und wenn vielleicht den einen oder anderen das Gefühl bedrückt, überflüssig zu sein und zu spät gekommen zu sein zum Kampfe, — so seid gewiß: Das

Richtmann des Volkes sein!

Monatsappell des „Stahlhelm“ SA.-Reserve I.

Der Januarappell des Merseburger Stahlhelm leitete der kommissarische Kreisführer Kamerad Ploeg mit einem Rückblick über das vergangene Jahr 1938 ein, das Jahr, in dem sich das deutsche Volk zum ersten Male zu einer echten Arbeits-, Blut- und Schicksalsgemeinschaft zusammenschloß.

Der Stahlhelm kann mit Stolz und Freude zurückblicken, denn er hat von der ersten Grundsteinlegung bis zur Vollendung mitgearbeitet am Dritten Reich. Wir haben heute die Genugtuung, daß vom Führer Adolf Hitler unsere Leistung und unser Verdienst anerkannt wird. Nachdem der Bund zwischen Hitler und Selbste in Hannover befestigt wurde, darf heute die völlige Einordnung des Stahlhelms in die politische Bewegung der NSDAP und in die Organisation der SA als abgeklärtes Angelegen werden, ein Beweis, mit welchem gegenseitigen Verständnis und Willen von beiden Seiten alles Trennende beseitigt und das Gemeinsame ausgebaut wurde.

Organisatorisch gehen läßt sich die Entwicklung kurz zusammenfassen: Wehr- und Jungstahlhelm sind in die SA eingegliedert, der „Reichsstahlhelm“ bildet geschlossen die SA-Reserve I.

Wie einst in der alten Armee die Soldaten in den verschiedenen Uniformen unter einem Willen standen und dienten, so werden fortan die Stahlhelms- und SA-Standarten in gleichem Geiste marschieren. „Richtmann des Volkes bleiben“ ist die Forderung gerade der alten Frontkämpfer, die den nationalen Sozialismus im Kriegserlebnis in sich erleben fühlten. Der Stahlhelm ist die „endgültige Straße“ marschiert von 1914 bis heute. In der Dämnis von Not und Elend erlebte der Soldat das Höchste; zum Siegel über sich selbst befähigt zu werden. Diesem größten Erleben des Stahlhelms heißt es treu bleiben.

Nur den Stahlhelm sind auch frühere Jahre bedeutend gewesen: 1914 mit dem großen Aufbruch, das verheerende Jahr 1918, das Jahr des Verfalls der Weimarer Republik, das uns aber 1933 brachte, überlebt alles, was zu hoffen war. Es brachte den unerhörten Aufbruch der Nation. Nach 14 Jahren fürstlicher marxistisch-jüdischer Korruption, deren Ergebnis neue schreckliche, volkszerstrende Krankheiten waren, kam in letzter Stunde, als der Volkswille zum entscheidenden Schlag auslösen wollte, die Rettung vom 30. Januar, als der Reichspräsident den Führer Adolf Hitler zum Kanzler des Reiches machte. Ein herrlicher Siegesszug des nationalen Sozialismus.

Zahlen aus unserer Kleiderstelle.

Vom Aufgabenkreis der NS.-Frauensschaft im Rahmen des BSW.

Wir kennen den Typus der heftigen Frau aus dem Weltkrieg. Während der Mann an der Front demut und Verdienst, hütete die Frau das Heim und leitete das Geschlecht, ging sie mit innerem Schritt hinter dem Weibe her, leitete sie Signale und verrichtete sie ihre ungeliebte Arbeit in der Munitionsfabrik.

Heute leben wir in erster Schicht gegen Hunger und Kälte, gegen Not und Elend, und auch hier tritt die deutsche Frau wieder tapfer an die Seite des Mannes. Und wenn man genau hinsieht, sind es oft dieselben Frauen wie damals, freilich etwas älter geworden, aber noch ebenso einlagert wie im großen Vorkriegsleben.

Mannigfaltig sind die Aufgaben, die der Frau im neuen Staat zugedacht sind; das Interdisziplinäre erfordert Millionen fleißige Hände.

Eines der wichtigsten Gebiete sind die allenthalben eingerichteten Kleiderstellen. Der Aufseher kann sich keinen Begriff machen von der Arbeit dieser Stellen.

Er sieht immer nur das, was er selbst gegeben, was er selbst empfangen hat, also nur einen Teil. So wird es sicherlich manchen interessieren, einmal immatrische Zahlen zu erfahren.

- In Merseburg sind 1677 Familien mit rund 7000 Mitgliedern durch die Kleiderstelle unterstützt worden. Ausgegeben wurden unter anderem:
- 127 Mäntel für Männer,
- 210 Mäntel für Frauen,
- 300 Mäntel für Kinder,
- 343 Mäntel für Männer,
- 400 Hüfen für Männer,
- 281 Westen für Männer,
- 1855 einzelne Stücke für Kinderbeteiligung
- 376 kompl. Kinderkleider,
- 376 kompl. Frauenkleider.

An Schulen wurden ausgeteilt: 1150 Paar Herrenschuhe, 375 Paar Frauenhandschuhe, 1075 Paar Kinderhandschuhe.

Die Aufgabe von Eisenbahn geht der Stückzahl nach in die Lauende, auch Bett-

maten, Gedankenfolgt; der Wäffler am 5. März, der Tag von Potsdam, der 1. Mai mit dem ersten einseitigen Verzicht auf nationalen Arbeit, das große Entschlossenheit und endlich der Wäffler des 12. November mit dem einzigen „Ja“ der ganzen Nation zu Gleichberechtigung, Ehre und Frieden.

Alle diese Ereignisse zeigten die Zusammenfassung des deutschen Volkes zu einseitigem Willen.

Heute erkennen wir dankbar, der Parteiensinn ist zerfallen, der lächerlichen Wehrmacht ist der Stahlhelm genommen, Marxismus und Kommunismus sind vernichtet, das Judentum ist ausgeschaltet, das Beamtentum gereinigt, das Bauerntum gelichtet. Von sechs Millionen Arbeitlosen ist über ein Drittel in Lohn und Brot gebracht, der Volksgaß wieder deutsch geworden.

Das alles mutet wie ein Wunder an. Ein unbekannter Soldat kommt aus dem Schichten des Krieges im Bereich: Pflicht, Opfer, Kameradschaft, nationaler Sozialismus. Er tritt vor das Volk, das ihn nicht kennt und predigt in der Nacht des deutschen Unluts Nach schweren Kämpfen folgen ihm Millionen. Eine neue Weltanschauung erwacht, sich eben noch bekämpfte und schritt, reicht sich die Hände zu neuer Gemeinschaft und erhebt als ein Volk der Ehre, Einigkeit und Geschlossenheit.

So ist das alte Jahr ein Segensjahr gewesen. Mit Glauben und froher Hoffnung gehen wir in das neue Jahr, denn es geht vorwärts und anwärts, für den Stahlhelm, dem die Stellung als SA-Reserve I eine Ehrenstellung ist, in diesem Schritt und Schritt mit braun und schwarz. Überhaupt folgen die Frontkämpfer Adolf Hitler in erschütternder Anerkennung, daß die Führung dem gebührt, der gesteht hat: Größe und Freiheit Deutschlands ist das Ziel der grauen, braunen und schwarzen Front.

Die Stahlhelmloia für 1934 lautet: **Nichtmann des Volkes zu sein und zu bleiben.**

Nach einem stillen Marich der Kapelle Dinnhaupt richtete Kamerad Ploeg die Worte seiner Mahnung an die ständige Zahl des Stahlhelms, deren endgültige Aufnahme und Vereidigung erst nach Beendigung der Schulungsarbeit stattfinden kann. Zum Zeichen der Verbundenheit wurde ihnen das Abzeichen ausgeteilt und mit Handschlag die Verpflichtung treuer Gefolgschaft bekräftigt. Ein Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und den Führer, das Deutschland und Sport-Weiß- und Stahlhelmschloßen die eindrucksvolle Feier.

legen. Am dem größten Projekt der Schaffung der Futurine, die die Hochwassergefahr bannen soll, wird derzeit noch eifrig gearbeitet. Die Vorarbeiten hierfür bis zum Frühjahr abgeschlossen sein, das dann die große Arbeitsaufnahmungsmaßnahme in Angriff genommen werden kann.

Alle Kameraden

Jahresabschlussversammlung der Landeswehr.

Der Landeswehrverein Merseburg hielt am Sonntag den 14. Dezember seine Jahresabschlussversammlung ab, die mit zahlreichem Besuche der Kameraden aus der Umgebung der Stadt besetzt war. Der Vereinsführer Kamerad Ploeg gedachte der Taten des vergangenen Jahres, der Kameraden Scham und Würde und die zu den Ehren gehörte die Veranlassung der Jahresabschlussversammlung ab, die mit zahlreichem Besuche der Kameraden anfrühmte. Kamerad Ploeg wies allen noch nachträglich ein frohes neues Jahr und das anstehende Jahr 1939, in dem der Grundstein zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes gelegt wurde, ein frohes neues Jahr und das anstehende Jahr 1939, in dem der Grundstein zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes gelegt wurde, ein frohes neues Jahr und das anstehende Jahr 1939, in dem der Grundstein zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes gelegt wurde.

Kamerad Ploeg gab schließlich einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereines im letzten Jahr. Aus den Kassenberichten konnte man entnehmen, daß der Verein sich sehr gut aus der Zeit im Jahre 1938, in dem der Verkauf des Abends zu den Kameraden Kriegen, Wiegels und Eiert für Wäffler Vereinsangehörige ausgezeichnet und vom Reichspräsidenten mit dem preussischen Landespremierminister eine kurze Auszeichnung, die sich in der Jahresabschlussversammlung des Reichspräsidenten in Merseburg, nachdem Kamerad Ploeg noch einen neuen Kameraden verpflichtet hatte und die Eingänge verlesen worden waren, wurde der offizielle Teil mit dem gemeinsamen Gelächter des Jahres. Der Gott der Eisen Klagen ließ geschlossen.

Veriamlung der Wilms-Gärtner

Am gestrigen Nachmittag berief der Vereinsführer Ploeg die Mitglieder zur Abhaltung der Hauptversammlung ins Vereinsheim. Nach der Eröffnung gedachte er nochmals des so schnell verwichenen Ehrenmittels des Arno Meißner und seiner Verdienste für den Verein. Darauf folgte der Jahresbericht. Dieser gewährte einen Einblick in das reichhaltige geminnliche Vereinsleben.

Trübte sich die Zukunft für unser Wirtschaftlich bei der vorjährigen Hauptversammlung aus. Darum danken wir immer wieder dem Wanne der Kraftvoll das Steuer wendete einer glücklicheren Zukunft unseres Volkes zu; und hoffnungsfroh den Weg können auch wir in das neue Vereinsjahr einbringen. Das den neuen nationalsozialistischen Richtung auch für uns das Führerprinzip maßgebend geworden. Es erfolgte eine Abstimmung des Vorstandes sowie Satzungsergänzungen. Vereinsführer: Richard Veit. Schriftführer: Kurt Euber. 2. Schriftführer: Robert Krichhof. 1. Schatzmeister: Ernst Schmidt. 2. Schatzmeister: Dr. Kloke, Beisitzer: Rüdiger und Wäffler. Der Verein beteiligte sich auch an der Feier des 1. Mai, sowie mit einem Festmahl an der Taufstiftung, am ersten Erntedankfest am 1. Oktober. Beim nächsten am Vorabend der Reichstagswahl befanden die Mitglieder durch geschlossene Versammlung ihre Teilnahme am deutschen Aufbruch.

Das Winterfest wurde auch unter dem durch Freude von Zeit und Gemüte, durch den durch den Anlauf von Pflanztag. Der Mitgliederbestand beträgt 104 Mitglieder, davon 94 aktive und 10 Ehrenmitglieder (darunter seit Gründung des Vereines Landrat a. D. Freiherr Thilo von Willmsow).

Es folgte der Jahresbericht und die Entlassung des Schatzmeisters. Darauf dankte der Führer dem Gesamtvorstand für die treue und aufopfernde Tätigkeit. Auch der vorgelegene Haushaltsplan fand Zustimmung. Nach schneller Erledigung einiger Angelegenheiten wurde die Beschlüsse der Gesamtsitzung beschlossen. Der Führer ließ dann die Hauptversammlung mit dem Wunsch für ein frohes, freies und festes Jahresabschlussfest schließen.

Das Wetter für morgen

Es ist auch für Dienstag mit trübem, zu Regen neigendem Wetter zu rechnen. Die Temperaturen liegen über dem Nullpunkt und nur in höheren Lagen wird sich leichter Abenfall in der Nacht zum Mittwoch einstellen.

alle möglichen Unfälle notwendigen Geräte. Zur Zeit der Feuertätigkeit im Hause ist vorzuziehen, hier stehen zahlreiche Verheerungen der Bevölkerung, auch bei größeren Unfällen oder Katastrophen kann schnellstens mit allem Notwendigen die erste Hilfe gebracht werden. Beim Fundgang durch die Räume hatte man überall den Eindruck, daß hier nicht nur vorzüglich organisiert worden ist, sondern daß die Arbeit der Polizei, zum Helfen den Helfern, die Herzen befeuert und die Hände dabei geführt hat, die dieses Werk geschaffen haben.

So fanden denn auch nach der Befähigung die einzelnen Vertreter zur lobende Anerkennung. Im Namen der Stadtverwaltung überbrachte Oberbürgermeister Dr. Mosebach die herzlichsten Glückwünsche, er ver sprach von Seiten der Stadt auch weitere Förderung der gemeinnützigen Betrieben der freiwilligen Sanitätskommission. Die Grüße des Regierungspräsidenten übermittelte.

Langfinger am Werk.

Einbruch in die Wohnung eines Rechtsanwalts.

Wahrscheinlich dieselben Täter, die in das Mithrasheim in Weena in der vergangenen Nacht einen Einbruch verübt hatten, stießen den Grundriß Meißnerer Straße der Wohnung des Rechtsanwalts Hauck, eines nächsten „Reichs“ ab. Es müssen mehrere Diebe am Werk gewesen sein, denn sie entwanden außer drei Herrenmänteln noch drei Damenmäntel, darunter einen pelzgefütterten, und etwa hundert Mark Bargeld. Die Täter drangen mit Nachschlüssel in das Grundriß ein und konnten unerkannt entkommen.

Wie wir weiter erfahren, waren die Wohnungsinhaber gegen 10 Uhr vom Winterpost zurückgekommen und legten sich gegen 11,30 Uhr zu Bett. Etwa nach Mitternacht muß der Einbruch ausgeführt sein, denn das Tüchertuch des Hauses wohl bemerkt hatte; es geizte sich aber nicht Alarm zu schlagen, sondern meinte die Eltern erst, nachdem die Langfinger das Bett erreicht hatten. Daraufhin konnte die Kriminalpolizei sofort benachrichtigt werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

teile Kreisrat Dr. Doepner, der in seiner Anrede auf die Bedeutung des roten Kreuzes in Krieg und Frieden hinwies. Kreisleiter Dillel erinnerte als Vertreter der NSDAP an die Uebereinstimmung des nationalsozialistischen Grundgedankens „Gesundheit geht vor Leben“ mit dem Willen der Sanitätskommission, die durch den Führer Adolf Hitler habe dieser Arbeit für die gefährdeten Platz zugewiesen. Er erhoffte auch ein weiteres kameradschaftliches Zusammenarbeiten mit den anderen Organisationen und ein gegenseitiges Wirken nicht nur für die Stadt allein, sondern für das ganze deutsche Volk.

Dann hielt Kolonnenrat Dr. Martin noch einen Vortrag über das rote Kreuz und seine Bedeutung im nationalsozialistischen Staat. Er gab einen kurzen geschichtlichen Überblick über die Entstehung des deutschen roten Kreuzes und seine schon oft bewiesene Veranlassung in Kriegs- und Friedenszeiten. Von der einen Million während des letzten Krieges unter dem Zeichen der Barmherzigkeit und der Hilfe im Dienst Stedenden konnten 270.000 ausgebildete Sanitätsmänner, allen Umständen der Nachkriegszeit zum roten Kreuz, sich unter der Führung der Sanitätskommission stellen. Dr. Martin erklärte dann die Aufgaben der NS.-Frauensschaft, die in der Hauptphase in der Vorbereitung und der Ausbildung der Mannschaften im gesamten Sanitätswesen bestehen. Diesem Ziel, dem Dienst am deutschen Volk und Vaterland sei das neue Heim geweiht, das nunmehr der Nation übergeben werde. Die Rede Dr. Martins fand aus in einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten Adolf Hitler, dann folgte der gemeinsame Wunsch des Deutschland- und des Sport-Weißelbundes.

Kanalbauamt in Merseburg.

Für die Bauarbeiten am Süßflüßel des Mitteldeutschen ist am 10. Januar wieder ein Kanalbauamt in Merseburg errichtet worden. Vorstand ist Regierungsbaurat Siebert.

In Ehren abgerufen.

Am 14. Geburtstag kann morgen in voller Mithrasheim Frau Nina Hindorf, Kreisrat 5. begeben. - Am gleichen Tage feiert Frau Alwine Hippel, Weissenfeiler Straße 61 in Koberfeld und gestirger Feinde ihren 65. Geburtstag. Beide Jubilarianen werden gemeinsam einen kleinen Garten, die großzügigen bewahren.

Mitteilungen und Anzeigen aus der Umgebung, teilweise unleserlich.

Hochglanz

Von Hanna Vogl

Über den Stimmer meiner Großmutter lag ein warmer geheimnisvoller Glanz, der mich faszinierte und in ihrem tiefen Stimmer wieder konnte ich in ihrem Zimmer sein, um hier jedes Stück nach feiner Vergewöhnung zu fragen; oder was noch viel schöner war, es mir von Großmutter erzählen zu lassen:

Da stand mein Stammbaum, ein alter Stuhl von Ururgroßvater. Ein kleines Meßlineal lag auf dem Stuhle bereitete fests; zum ständigtägigen Dienststuhle. — Auf diesen Stuhl war ich ganz besonders stolz, denn Ururgroßvater war der Klügste im Dorle gewesen, und deshalb hatte man ihn zum Lehrer gewählt.

In Großmutters Stube habe ich früher gespielt und später viel gearbeitet. Der Anfang meiner Arbeit war allerdings, daß ich mit Mutters Schreibmaschine in Großmutter's Schreibplatte ein kleines Mutter traste.

Siehe ich noch, wie damals die weisse Hand wie hellen wolkend über die verwundene Hand lag, und wie sie leise sagte: „Sie ist so alt und was noch so schön.“ Und immer wieder schick die liebe Hand über die verlorene Stelle. Das habe ich sehr mitgeföhlt. Wenn sie mich ansahen hätte, so würde es mir nicht so wehe getan haben.

Meine Mutter hatte ein neues Zimmer, das nannten wir das Hochglanzzimmer. Es glänzte auch, wie Großmutter's Zimmer, nur wenn man eintrat, empfand man einen sehr stöhenden, kalten Glanz.

Es war manches schön in diesem Zimmer, doch das Auge aßit darüber hin und war mit dem Trauerschleier und unerbittlich fertig.

Von diesem Hochglanzzimmer waren wir am Anfang entzückt, aber bald fand es für uns immer fester, daß wir in diesem Räume nichts zu tun und zu finden hätten. Wo wir gingen an, dieses Zimmer zu haben, weil wir fühlten, daß es die ganze Familie anstößte.

Die Hochglanz, die wir hier einnahmen, verließen immer mit Verachtung. Bald wußte ich die frühe um die Hochglanzschleiere, aber ich erhob mich zu heftig, und mein Stuhl schoß über die Wirtine, um sofort eine Reule zu hinterlassen.

Vater freischelte nicht, wie Großmutter, über die Reule in der Wirtine, meine Wade fand ihm näher. Mutter's Näpöfchen war auch kein Sammelplatz für uns Kinder. Wenn wir die Hände nur auf den polierten Tisch leuchten, sah Mutter sicher einen Kraber. Und wie wöhrte sie ab, wenn ich gar meine Soldaten oder Panzerflüge darauf setzte.

Der Mutter tat das alles immer sehr lieb

Gott wohnt nur in Wolken Herzen, und für den niedrigen Sinn ist der Himmel zu hoch. **Reinold.**

Stell dich in Reih und Glied.
Das Ganze zu veröffnen,
Maß auch, wer's Ganze sieht,
Dich darin nicht bemerken.
Das Ganze wirkt
Und du bist drin mit deinen Werken. **Dücker.**

Dur wenn wir alle selbst eins werden
Im Willen, Deutschland zu retten, kann
in Deutschland auch der deutsche Mensch
seine Rettung finden **Hilfer**

und kurz entschlossen, als Vater einmal verreit war, schaffte sie unser neues, mueregeichendes Meiß. Es war das Zimmer für Mutter und uns Kinder; nur Hochglanzmöbel fanden nicht hinein. Die Spielstüden fielen beim Eintritt durch. Die Mutter, und am Reiter richteten wir Mutter's Näpöfchen ein, der aus einem einfindigen Tisch bestand. Diesen Tisch durften wir immer mit Blumen schmücken.

Kann war die Mutter bei uns und ihr Hochglanzzimmer war fastleer.

Manchmal, wenn wir es nat zu laut trieben, ging sie leise hinaus. Wir riefen dann sofort erkennend: „Kommt Du bald wieder? Bleibe doch bei uns.“ Und schon war es erst, wenn sie wieder an ihrem Tischchen saß, wenn sie sich auch gar nicht mit uns abgab!

Alles wurde in unserem Zimmer schöner. Vater fand, daß wir Bilder an den Wänden haben müßten, und Mutter stellte mit uns ein Blumenleier zusammen. Und wir war es nur möglich, Vater kam oft ins Kinderzimmer, und hier wöhrte er sogar die Reule um unsere Tischbeine.

So wurde es ein frohes Leben, das fern von dem empfindlichen Hochglanze in Mutter's Stube war. Nur wenn die Frau Bürgermeister kam und ihren Sackel im Hochglanzzimmer an den Stuhl band, und es sich auf dem Teppich fraute, während die Reule immer über die Tischbeine rieferte, dann sagten Vater und Mutter zu unserem Erkönnen nichts. Aber wir Kinder lobten mit großen Mäuen, daß der Hochglanz Kraber bekam.

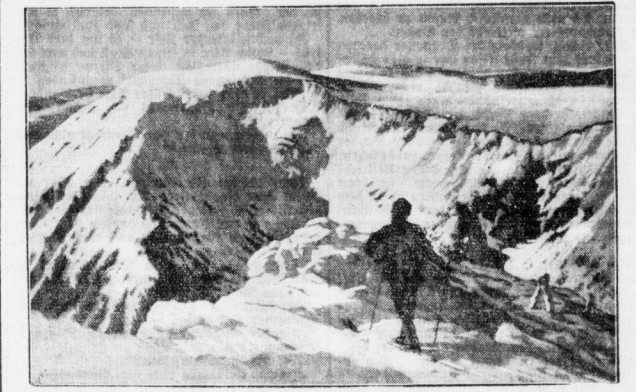
Hüttenbau in 4000 Meter Höhe

Das Observatorium im ewigen Schnee / Die Arbeiter konnten nicht essen / Koffbares Brennholz

Oben auf dem Gipfel des Mont Blanc liegt eine der wichtigsten Wetterwarten Mitteleuropas. Mitten in Eis und Schnee wird hier wertvolle Arbeit geleistet, und doch sind es noch nicht 30 Jahre, seit der erste Versuch, hier oben ein Laboratorium einzurichten, unternommen wurde. Erst im Jahre 1786 war die erste Gipfel des Mont Blanc überhaupt zum ersten Male errichtet worden, und zwar von dem Bergführer Jacques Balmat. Bis dahin hatten die Menschen geglaubt, auf dem Gipfel des Mont Blanc hätten Tannen und hohe Geißler und wenn ein Mensch sich erhebe, die Höhe zu erklimmen, so müße er es mit dem Leben bezahlen. Der tüchtige Balmat aber schick eine Nacht ganz ruhig dort oben in schwebelnder Höhe, ohne von der Kälte der Nacht mit Götinnen gepackt, oder von der Glut der Sonne am Tage verbrannt zu werden. Er kam munter und gesund in seinem Dorle wieder an. Aber immer dringender wurde in den kommenden Jahrzehnten die Forderung, dort oben auf dem Gipfel eine Hütte zu errichten,

demit ermittelte Verhältnisse wenigstens ein wenig auch noch so primitives Untertommen finden könnten. Die beiden Meteorologen Julius und Heinrich Wolfst hatten ebenfalls den Plan, dem Gipfel so nahe, wie möglich eine Hütte zu errichten, und in den Jahren 1887 bis 1889 führten sie ihren Plan durch.

Julius Wolfst begab sich zunächst mit drei Führern hinauf, um den acclimatierten Platz ausfindig zu machen und fand ihn auf den sogenannten „Bündel“ des Mont Blanc, die in 4000 Meter Höhe liegen. Die Aufgabe, dort ein Baumwerk zu errichten, zu dem alles Material von Meudon den Berg hinauf getragen werden mußte, erschien zunächst unlösbar, denn diese Hütte mußte doch auch wieder genügend fest sein, um den Wirbelstürmen standhalten zu können. Man teilte die einzelnen Bestandteile der Hütte in Chamonix zusammen, und zwar sollten auf einem Fundament von Brettern die Wände erbaut werden. Steine konnte man oben an Ort und Stelle gemahnen finden. Alles Holzwerk wurde zuerst, um es nachherdicht zu



Hoch über den Dingen des Alltags in den schneebedeckten Bergen

Vaterländische Gedenktafel

Vergesst die große deutsche Vergangenheit nicht!

- 1814: Einnahme von Wittzenberg.
- 1915: Ende der Schlacht bei Soissons.
- 15. Januar.
- 1772: Erste Teilung Polens. Westpreußen und Posen fallen an Preußen.
- 1909: Ernst v. Hübenerbrun in Berlin gefoltert.

machen, und alle Pläne wurden später mit Nihilist ausgeführt. Auf dem Dach brachte man zwölf Altgabeln an. Nachdem die Hütte errichtet war, mußten die nötigen Infrumenten, Lebensmittel und Brennholz hinaufgeführt werden. Das Brennmaterial war, eins der wichtigsten Grundstoffe, denn man mußte aus Erbsen, da, wenn Reisende auf eine Hütte in den Bergen trafen und hier kein Brennmaterial fanden, sie einfach Tische und Stühle zerhacken, um den Raum damit zu erwärmen und sich Essen zu kochen. So, sogar von den Wänden der Grotte, was man nimmte, Brennmaterial zu bekommen. Auf diese Weise ließ viele, mit großer Mühe errichtete Bergstätten vernichtet werden.

Alle Führer und Lehrlinge im Chamonixtal erklärten sich bereit, unentgeltlich alles Nötige für die Tausende von Metern in die Höhe zu tragen. Jedes einzelne Zentner des Brennmaterials, welches in den letzten von 15 Alt verleiht. Das ist das höchstmal dessen, was ein Mensch vereinzelnd Meter hinaufschleppen kann. Die ersten 2000 Meter wurden die Lasten übrigens von Maultieren getragen, dann aber übernahmen die Menschen die Arbeit. Aber selbst für diese abgemessenen Männer war die Aufgabe fast zu schwer, und nach einigen Tagen mußte für eine ganze Woche Nihilist gemacht werden, ehe man mit ausgerüsteten Kräften wieder begann. Nicht vernünftig wurde dann oben die Hütte des Aufstiegs in Angriff genommen. Besonders mühsam wurde das Aufschichten der Steinmauer. Eine Schwierigkeit eigener Art war die Nahrungsaufnahme, denn in der dünnen Luft vermochte der Magen nicht größere Portionen auf einmal anzunehmen, wohl aber waren die Nerven immer hungrig und durstig. Deshalb tranken sie heiße Suppe oder Tee und aßen alle halbe Stunde etwas Fleisch, ein Stück Käse oder Brot. Nach zehntägiger Arbeit hatte man die Hütte fertig, aber die Hälfte der Arbeiter hatte sich längst schon wieder ins Tal hinunter begeben, da sie die Arbeit der Höhe nicht ertragen konnten. Erst im folgenden Sommer wurde auch das Innere der Hütte in Stand gesetzt.

Diese Hütte hielt den schwersten Wintern und Stürmen stand, während ein Observatorium, das der Astronom Janssen auf dem Gipfel selbst errichtete, längst schon wieder den Stürmen zum Opfer gefallen ist.

Es ist gelungen, auch bei größter Winterkälte die Hütte innen warm zu halten, so daß die Observatoriumswärter nicht in schweren Winterkleidern ihre Arbeit zu verrichten brauchen. Viele Touristen haben in dieser Hütte übernachtet und haben Schnee von dem Himmel gefunden. Im Jahre 1898 ist die Hütte erweitert und mit modernen Infrumenten ausgestattet worden. Die hatten sich die Meteorologen drei bis vier Tage dort auf, um ihre Beobachtungen zu machen.

Selbstfalls hat die Hütte, die mit so viel Mühe und Bemühen im ewigen Schnee des Mont Blanc errichtet wurde, reichen Nutzen gestiftet und hat in der Wetterkunde große Bedeutung erlangt. **Erwin Rüch.**

Ully macht das Rennen!

Von Hans Deuer

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

6. Fortsetzung.

„Woher hat Kurt das Geld?“ Ullly zerbrach sich den Kopf darüber.

„Babrigelich spekuliert er!“ entgegnete Pegg, die ganz richtig zu kombinieren glaubte: Er hat zu Hause nichts von dem Gelde abgesehen, das er bekommen hat!

„Da kommt etwas nicht!“ dachte Ullly Kurt macht Dummheiten und verfehmlich ist vor uns!“ Pegg sagte sie: „Das glaube ich nicht! Zum Spekulieren braucht man meiner Meinung nach Kapital, und das hat Kurt nicht!“

Pegg machte den Versuch einer Annäherung:

„Sindhen, was grübelst du, woher er Geld hat! Die Hauptfrage ist doch, er hat es und macht sich das Leben schön damit! Wenn Sie heute einen Freund finden, der Sie verwöhnt und Ihnen weiß er verleiht ist in Sie, jeden Wunsch erfüllt, fragen Sie auch nicht, woher sein Mannom kommt, nicht wahr?“

Ein unangenehmes Gefühl bemächtigte sich Ullly.

„Ich weiß nicht“, erwiderte sie abschneidend. „Um etwas zu finden, muß man es suchen. Ich suche keine Freunde! Jedenfalls ist Kurt nicht der geeignete Mann für Sie.“

Sie ließ höchstens zwanzig.

„Mitsch!“

„Ullly achtzehn Jahre alt und reden, als wären Sie Kurts Mutter!“

„Ich rede so, wie ich es für richtig halte,“ brüllte Ullly. „Sagen Sie Kurt frei. Er hat genug mit sich selbst zu tun, und Sie ruinieren ihn nur!“

„Ich weiß!“ sagte die Pegg. „Ich ruiniere ihn! Ich will er mir freitwillig tausend Mark

schent.“ Ein neues Aufsehen. „Ich unterhalte mich überhaupt nicht mit Ihnen über solche Dinge, verstehen Sie? Kurt ist alt genug. Und er weiß Sie nicht gerade fragen, wen er noch zur Frau drin aussuchen darf oder nicht!“

Sie sah Kurt über die Straße kommen und fiel ihn entgegen.

„Hör mal, deine Schwester beleidigt mich! Das laße ich mir nicht gefallen. Ich verlange, daß du mich in Schutz nimmst vor ihr!“

Ullly vermochte beim besten Willen nicht zu ertragen, worin die Beleidigung bestanden haben sollte. Sie wollte dem ungeschicklichen inneren Antriebe einfach nachgeben und sich entfernen, wollte es nicht darauf ankommen lassen, Kurt etwa auf der Seite dieser eigenartigen Dame gegen sich zu sehen, als sie in Kurts Gesicht blickte.

Sofort erkannte sie das etwas vorgefallen war, das ihn ungewohnt, aus der Haltung gebracht hatte.

Er stand vor Pegg's Form und tat so, als habe er ihre Worte gar nicht gehört. Starke sie letztendlich um wie eine Fremde an und schien sich erst wieder darauf befinden zu müssen, wer das war.

„Komm, wir gehen, Kurt!“ rief Pegg kategorisch fort. „Ich lehne es ab, noch ein Wort mit deiner Schwester zu sprechen!“

Ullly war herangekommen.

„Was ist dir, Kurt?“ fragte sie.

„Jetzt erst hat Pegg's Form sein verändertes Aussehen auf. Sie unflatterte seinen Arm. Du heißt ja aus wie der Tod, Kurt, was ist denn passiert?“

„Wir müssen hier fort!“ sagte er beif. „Ich kann hier nicht stehen bleiben.“

„Komm, wir nehmen ein Taxi.“

„Er kann kein Taxi nehmen, ich habe kein Geld!“

Sie sah ihn wie aus allen Wolken gefallen an.

„Was heißt das - kein Geld?“

„Kein Geld habe ich!“ rief er hervor. „Hät du das nicht gehört? Die da haben es mir weggenommen, weil es mir nicht gehörte, weil ich arm bin.“

„Du bist ab.“

„Er macht sich los und schüttelte die Hand ab.“

„Kurt hat nichts!“ resignierte er.

„Komm nach Hause, Kurt!“ bot Ullly.

Er machte sich los und schüttelte die Hand ab, die sie auf seinen Arm gelegt hatte.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

„Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor. „Kurt hat nichts!“ rief er hervor.

Ausbau der deutschen Arbeitsfront.

Dr. Ley sprach in Weimar über die Organisation „Kraft durch Freude“.

Am Sonnabend traf Dr. Ley an dem in Weimar stattfindenden Reichstag der Deutschen Arbeitsfront in Weimar ein.

Der Stabsleiter der A.F. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, wurde zunächst durch die Besichtigung der neuen Gebäude zur Ordnung der nationalen Arbeit und entwickelte die wichtigsten Richtlinien für den Ausbau der Organisationen der deutschen Arbeitsfront und der A.F.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Dr. Ley bezeichnete das Gesetz, das eine völlige Neuordnung des gesamten sozialen Lebens bringe, als richtunggebend für das deutsche Volk und darüber hinaus für die ganze Welt.

Er ging alsdann noch einmal auf die Hebernahme der Verbände durch die A.F. am 2. Mai vorigen Jahres ein und betonte, daß die A.F. eine einheitliche Arbeiterfront sein muß.

Die A.F. ist die politische Partei der deutschen Arbeiterfront, die die Interessen der Arbeiter in der gesamten Volksgemeinschaft zu vertreten hat.

Über die Organisation „Kraft durch Freude“ teilte Dr. Ley mit, daß ihre Einzelmöglichkeit nicht möglich ist, sondern nur die A.F. die Organisation betreiben kann.

Zum Schluß forderte Dr. Ley alle politischen Leiter und Amtswalter auf, nicht die lebendige Verbindung mit dem Volk zu verlieren.

Die nächsten Aufgaben der A.F.D.

Wie das A.F.-Blatt meldet, wurden auf der Weimarer Tagung der A.F.D. durch Staatsrat Wg. Schulmann drei Hauptaufgaben als Aufgabe der A.F.D. für 1934 folgende vier Gesichtspunkte festgelegt:

1. Die A.F.D. soll die Trägerin des neuen Staates; 2. Kraftige Zusammenfassung der Mitglieder; 3. Schulung und Fortbildung; 4. Die A.F.D. irrogender Helfer der Deutschen Arbeitsfront.

„Die heute zu ihrer Tagung in Weimar vereinigten A.F.D.-Leitung, die Bundesobmänner, Gausbereichsleiter, ihre Stellvertreter und die Verbandsmänner der A.F.D. erließen die folgenden Beschlüsse“:

Table with 2 columns: Name and Position. Includes: Saale, Oroschütz, Trotha, etc.

vertreter und die Verbandsmänner der A.F.D. erließen die folgenden Beschlüsse: Der Reichstag der Deutschen Arbeitsfront hat beschlossen, die A.F.D. zu reorganisieren.

Magdeburger Tapetenfabrik A.-G.

Die Magdeburger Tapetenfabrik A.-G. in Magdeburg hat im Geschäftsjahr 1933/34 einen Nettogewinn von 103.241,41 M. erzielt.

Neugeordnete Mühlenwirtschaft.

Die Voraussetzungen für die Durchführung eines Mühlenbetriebes.

In wochenlangen Verhandlungen zwischen der auf Grund der Verordnung vom 5. November 1933 geschlossenen Wirtschaftlichen Vereinigung der Mühlen- und Backwarenindustrie und dem Reichsernährungsministerium ist ein Vorvertrag über die wirtschaftliche Vereinigung der Satzungsmitglieder der neuen, die gesamte deutsche Müllei umfassenden Organisation abgeschlossen worden.

Die Satzungen betreffen für die planmäßige Regelung der Mühlenwirtschaft besamtlich eine ganz besondere Bedeutung, weil sie nicht nur die Gliederung der wirtschaftlichen Vereinigung regeln, sondern zugleich auch die Grundzüge und Vorschriften darüber enthalten, unter welchen Voraussetzungen ein Mühlenbetrieb überhaupt erlaubt ist.

Außerdem enthalten die Satzungen auch Vorschriften über Errichtung und Erweiterung von Mühlen. Die Satzungen der Wirtschaftlichen Vereinigung werden als überholt erst näheren Anlaßes darüber entscheiden, wie die Neuordnung der Mühlenindustrie ausfallen wird.

Wie man hört, hat der Verwaltungsrat der Wirtschaftlichen Vereinigung die Arbeiten an Satzungsentwurf nunmehr so weit abgeschlossen, daß noch einige wenige Punkte bedürftig, nachdem sie bereits eingetragend diskutiert worden sind, der Reife, die letzten Endes von der Entscheidung des Reichsernährungsministeriums abhängen dürfte.

Neuordnung im Elektrizitätsland

Der Regierungspräsident in Merseburg hat eine Neuorganisation im Elektrizitätsland vorgegenommen. Danach wird die Elektrizität aus dem Amt Ziegenhain herangezogen und zum Amt Friedersdorf gelegt.

Sinnvolle Marktbelieferung.

Ungebrinnete Lurche am Schweinemarkt. In den Schweinemärkten macht sich gegenwärtig eine gewisse Lurche bemerkbar, die nicht ohne weiteres begründet ist.

100 Jahre Zollverein.

Wegbereiter deutscher Einheit.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Deutschen Zollvereins fand im Haus des Deutschen Finanzministeriums eine Feier der Reichs- und Staatsminister statt.

Der Abschluß eines Handelsvertrages und selbst eines Zollvereins gehörten nicht zu den Geschicklichen, die das Volk im Innern betreffen und ergreifen.

Der Abschluß eines Handelsvertrages und selbst eines Zollvereins gehörten nicht zu den Geschicklichen, die das Volk im Innern betreffen und ergreifen. Wenn bei dem Abschluß des Zollvereins vor hundert Jahren ein Amerikaner durch das Volk gegangen sei, daß man in der denkwürdigen Neujahrsmacht Gottes Mantel wieder einmal durch Deutschlands Größe habe raufen hören, so habe der Grund hierfür nicht so sehr in dem tatsächlichen Zustand des Vertrages, nicht einmal in seiner materiellen Ausführung, sondern in dem Willen der Deutschen, sondern auf politischem Gebiet gelegen.

61 000 Tagewerke vorbereitet.

Arbeit im Kreise Bitterfeld.

Unter der Leitung des Reichsbauamtes Bitterfeld sollen in der allergrößten Zahl, 61 000 Tagewerke, wichtige Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Japanische Konturen.

Harmonika auf dem Weltmarkt.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt. Nun wird in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß aus verschiedenen ausländischen Arbeitsländern Maschinen und Vorrichtungen zum Bau von Harmoniken in großer Zahl nach Deutschland kommen.

Japanische Konturen.

Harmonika auf dem Weltmarkt.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt. Nun wird in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß aus verschiedenen ausländischen Arbeitsländern Maschinen und Vorrichtungen zum Bau von Harmoniken in großer Zahl nach Deutschland kommen.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt. Nun wird in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß aus verschiedenen ausländischen Arbeitsländern Maschinen und Vorrichtungen zum Bau von Harmoniken in großer Zahl nach Deutschland kommen.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt. Nun wird in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß aus verschiedenen ausländischen Arbeitsländern Maschinen und Vorrichtungen zum Bau von Harmoniken in großer Zahl nach Deutschland kommen.

darauf aufmerksam, daß diejenigen Volksgenossen, die Maschinen oder Bestandteile für die Neuerrichtung oder den weiteren Ausbau von ausländischen Konkurrenzbetrieben liefern, sich einer scharfen Verurteilung gegen die Heimat und ihre in der deutschen Industrie beschäftigten Volksgenossen zu machen. Dies gleiche gilt auch für Facharbeiter, die sich dazu hingeben, im Ausland Betriebe mit aufzubauen und mitzurufen zu helfen und die dadurch ihre deutschen Brüder um Arbeit und Brot bringen.

Förderung der Demutlichkeit.

Zusammenschluß der Verbände.

Die Mitteilung wird, haben sich am 13. Januar in Ausführung des Beschlusses der letzten erweiterten Vorstandssitzung des Deutschen Erdbauverbandes der Führer des Reichsverbandes der Vereinigten Deutschen Erdbauindustrie e. V., Oberbürgermeister Schönefeld, Berlin, und der erste und zweite Vorsitzende des Deutschen Erdbauverbandes Dr. Kersting, Heide, und Direktor Wende, Bremen, zu einer eingehenden Besprechung in Hamburg zusammengefunden, um Maßnahmen zu erörtern, die zu einer Förderung der deutschen Erdbauindustrie beitragen könnten.

Stahlfabrik Chemische Fabrik.

Die Stahlfabrik Chemische Fabrik hat die zur Klärung der verworrenen Rechtslage hinsichtlich der bisher nicht geltend gemachten Ansprüche gegen die Anh. Eiswerke aus dem Interessengemeinschaftsvertrag das im Vertrag vorgesehene Schiedsgericht angerufen.

Veränderungen im Vorstand der Premsen.

Wie der Antifische Premsen-Präsident mitteilt, hat Herrgottschalk ein Schiedsamt seine Stellung als technischer Generaldirektor der Premsen Bergwerks- und Sütten-Industrie abgetreten.

Getreide- und Warenmarkt.

Ruhiger Wochenabschluss.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 13. Januar. Am Getreidegroßmarkt hat sich die Nachfrage der Mäcker und des Handels im Wesentlichen nicht erhöht, da Antragen von der Kommission und vom Export her weiter fehlen.

Berlin, 12. Januar. Getreidegroßmarkt. (Amtl. Notierungen.) Getreide- und Cerealien in RM für 1000 kg netto für 100 kg.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes: Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Japanische Konturen.

Harmonika auf dem Weltmarkt.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt. Nun wird in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß aus verschiedenen ausländischen Arbeitsländern Maschinen und Vorrichtungen zum Bau von Harmoniken in großer Zahl nach Deutschland kommen.

Die deutsche Harmonika-Industrie, die vornehmlich in Sachsen tätig ist, erfreut sich des besten Rufes in der ganzen Welt. Nun wird in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß aus verschiedenen ausländischen Arbeitsländern Maschinen und Vorrichtungen zum Bau von Harmoniken in großer Zahl nach Deutschland kommen.

Keger Spielbetrieb bei morastigen Bodenverhältnissen...

Hurra, die Preußen sind da!!

Reumark 6:1 geschlagen — 99 erlöpft in Magdeburg ein Unentschieden — Wader-Halle siegt 2:0 — VfL — Nordhausen gewinnt.

Die in den letzten Tagen der vergangenen Woche eingetretene wärmere Temperatur und nicht zuletzt der mehrfach berniedergerangenen Regen haben die Sportplätze in einen angenehmen Zustand versetzt, so daß man noch wenige Minuten vor Beginn der Spiele mitfühlte, ob die angelegten Treffen stattfinden würden. Um so mehr muß es verwundern, daß fast alle Spiele bei zum Teil unbilligen Bodenverhältnissen unter Nach- und Nachgespräch werden konnten. Naturgemäß traten die unter solchen Umständen unabweislichen Lebertragung denn auch prompt ein. Von den in der G a u l g a angelegten drei Spielen fiel nur das Erfurter Treffen, Sportklub—Steinach 0:8, aus. Unsere Obervermittlung in Magdeburg gegen die sich in guter Form befindlichen Fortuna lieferte einen Durchbruch. Durch die Punktverluste ist am Tabellenende keine Veränderung eingetreten. — Der erste Abstiegskandidat der GauLiga dürfte in Preußen-Magdeburg schon jetzt feststehen. Die Magdeburger mußten sich gegen trotz des eigenen Platzvorteils die halbfremden Wader-Hallen mit 2:0 beugen, die durch ihre Tabellenführung festliegen.

Im einzigen Merseburger Bezirksklassen-Treffen sorgten wieder einmal unsere Preußen für die Entsetzung des Zases. Sie kämpften in einer großen zweiten Halbzeit die bis dahin führenden und auch favorisierten Reumark mit nicht weniger als 6:1 Tore nieder.

Durch diesen Sieg gelang es ihnen, den VfL-Gangerhausen, der gegen Halle 9:8 mit 4:2

verlor, auf den letzten Platz der Tabelle zu verweisen. Weiter konnten sie mit den halbländischen Wern, die von Sportfreunde 6:6 geschlagen wurden, Punktgleichheit erreichen. Besonders wichtig ist nicht verfehlt, ihn heute der Erwartung Ausdruck zu geben, daß es unseren Preußen bei weiteren solchen großen Leistungen wie in der gestrigen zweiten Halbzeit gelingen wird, sich aus der Abstiegsgone zu befreien, was im Interesse des Ansehens des Merseburger Fußballsports auch dringend erwünscht wäre. — Im Weissenfelder Kreisberb konnte TuS, seinen alten Rivalen Schwarzberg mit 3:0 niederhalten. — In Halle siegte Borussia seinen Gegenseger fort und fort. TuS mit 4:2. — Das für Nordhausen vorzulegende Treffen Wader gegen VfL-Merseburg wurde schon am Sonntagabend von den Wader-Hallensern wegen spielunfähigen Bodens abgelehnt. Hier war es aber nicht der Regen, sondern 6:8 und 8:6, die den Spielausfall notwendig machten.

Auch in der 1. Kreisstaffel gab es gestern neben Spielausfällen eine Nebenüberführung. Dadurch, daß die stark favorisierten Kältsen hier zu 1:0 von Weite mit nicht weniger als 9:2 schlagen ließen, unsere Hannover das Kunststück fertig brachten, trotz nachfolgender Verluste die führenden Ammendorfer 4:2 zu schlagen, stehen die Hannover jetzt allein an der Spitze ihrer Klasse. Mageln wurde von Sportfreunde 3:1 geschlagen und bleibt dadurch weiter Abstiegskandidat. Veuna dagegen ist durch den knappen Punktgewinn der Gangerhäuser weiter entried. Die restlichen Spiele fielen aus.

gelegenheiten worden, betrieb die erste halbe Stunde torlos. In der 30. Min. hält Herfurth einen Bombenschuß Gabelts hervorragend, sein Abschlag bekommt Meuschmidt die Hüfte, der sofort wieder aus der Knallt. Diesen Schuß läßt Herfurth prallen und der Tor ihm liegende Wolf kam zum 1:0 für Reumark ein. Bis zum Wechsel haben die Geiselalter etwas mehr vom Spiel, da ihr Sturm aber anscheinend das Schicksal verlornte, blieben ihnen weitere Erfolge veriaht. Auf der Gegenseite kämpften aber auch die Preußen erbittert um den Ausgleich, doch sahen ihre Stürmer trotz mehrerer Chancen kein Glück. Den letzten Ausgleich vermittelte Thor aus er völlig freitreibend aus nächster Entfernung über Tor 1:0:0.

Nach dem Wechsel erliefen die Zuschauer dann Preußens Niederlegung. Sie drängen jetzt gewaltig auf Ausgleich und waren die Geiselalter in ihre eigene Hälfte zurück. Drei schöne Tore Meißner (Thor, Albrecht) innerhalb zehn Minuten waren die Aussende dieses Gezeitalters. Wohl verließen die Geiselalter durch energische Durchdringung eine Verletzung des VfLer, die jedoch, identisch als meist aus der eigenen Unachtsamkeit und an der guten Abwehrarbeit des Merseburger Schlußverteidigers. Bei einer schönen Flanke Albrechts hat Reumarks Torwart sein Seilgum zu früh verlassen und der Verteidiger Ormahl schloß den Ball mit der Faust ins Feld zurück. Den hierfür verhängten Elfmeter ver-

setzt aber Weise nicht zu verwerten. Nach einem abgelehnten Angriff der Reumark er schloß Albrecht den Ball, überläßt die gegnerische Bedienung und faßt zu Thor, der unbehaltbar mit Bombenschuß direkt auf 5:1 erhöht, nachdem er kurz zuvor einen Elfmeter zum 4:1 verwandelt hatte.

Auch das letzte Tor des Spieles veränderte Thor auf sein Konto, indem er einen vom Torwart abgeprallten Schuß Meißners einwarf. Fast mit dem Abpfiff zugleich mußte der sich reichlich unwohl führende Spielmann auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Viel unzufrieden verließen die Preußen als verbitterte Sieger das Spielfeld und mußten feiner der zahlreich erschienenen Zuschauer wird das Taten feiner bis an den letzten Augenblick mit Worten beglückwünscht. Sonntagnamittagsausgabe. Falls er dieses Geschäft nicht lieber seiner Mutter oder der treuergebenden Gattin überläßt, die davon natürlich weniger erbaut sein dürfte.

Spritzer—Spritzing-Nach 3:1.

Die Mißwähler mußten gestern eine Niederlage mit nach Hause nehmen. Amreich belagert dieses Meilant noch ein ehrenvolles Ende. Die Geiselalter konnten bereits vor der Partie drei Tore erzielen. Nach dem Wechsel fand sich Mißwähler mehr und mehr und leitete

Deutschland—Ungarn 3:1 (1:1)

Trotz unteurendlicher Witterung 30 000 Zuschauer. — Es „Haype“ bei Deutschlands Elf

Seiten wohl in ein Ländertreffen bei dem höchsten Bodenverhältnissen ausgetragen worden, wie dieses Französischer Treffen, das daher auch an die jungen Spieler besonders hohe Anforderungen gestellt. Die Weisheit ist noch zu lernen, daß der deutsche Angriff wohl zwei unter sich eingeleitete Flügel hat, doch müssen aber einer Stürmer aufweise, der zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen Fußballgeschichte einen so hohen Punktgewinn erzielt hat. In der ersten Halbzeit wurden die beiden Norddeutschen erst in der zweiten Hälfte besser waren, als zuvor, ohne indessen alle auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllt zu haben. Wader-Halle ist mehr bereit, als von ihm erwartet worden war, war Wader-Halle zu schadenhaft, wodurch den Ungarn die Abwehr weitaus erleichtert worden ist. Wie hierher kann die Kritik der Zuschauer und des Schiedsrichters anfallen in der sich durchweg erprobte kämpfen fanden. Sie befürchteten, das G o l d b e n n e n war diesmal besser als in jählich gegen die Schweiz und D e m b e r d i n t nach dem Spiel zu werden.

Man schätzte die Mannschaften auf beiden Seiten. Beide Mannschaften beendeten das Spiel nicht in der gleichen Aufstellung, in der sie begonnen hatten; Die Ungarn verloren bereits in der vierten Minute ihren vormaligen Einwechsler Zifos, für den Zifos (Wader) eintraf, während die Deutschen durch einen Schiffschiffenbruch nach halbfähiger Dauer aus. Für ihn trat S c h a f e r (1860 München) ein, der sich am Ende am sich ungewohnten Boden des ersten Viertels wieder erwarnt gut zurückgefunden hat.

Die ursprüngliche Mannschafteinstellung zeigte folgendes Bild:

Ungarn:	Saba (Hercenarod)	Zifos (Hunaria)
	Zernberg (Ulf)	Biro (3. Bezirk)
	Zeres (alle Ulfen)	Zsalyan
	Denweß (3. Bezirk)	Bocca (Hercenarod)
	Vince (Polgar)	Tolbi
	Wolgar (Hercenarod)	Zifos

Die unheimlichste Witterung dürfen innerhalb mehr als 30 000 Zuschauer die Barrieren des Franzfurter Stadions umflutet haben. In der vierten Minute gibt es bereits ein Wiederzünden zwischen Deutschland und Ungarn. Die deutsche Abwehr flüchtet. Doch bald wird das Spiel offener, und auch unsere Stürmer kommen wiederholt in den gegnerischen Strafraum, was jedoch die beiden ungarischen Verteidiger unheimlich anmerken lassen. In der vierten Minute flüchtet, wie bereits erwähnt, Zifos aus, für den nach fünf Minuten Zifos — eigentlich ein Verteidiger! — eintritt. In der Zwischenzeit hat die deutsche Elf gegen sechs Ungarn ein Schiffschiffenbruch erzielt. Doch bald wird das Spiel offener, und auch unsere Stürmer kommen wiederholt in den gegnerischen Strafraum, was jedoch die beiden ungarischen Verteidiger unheimlich anmerken lassen. In der vierten Minute flüchtet, wie bereits erwähnt, Zifos aus, für den nach fünf Minuten Zifos — eigentlich ein Verteidiger! — eintritt. In der Zwischenzeit hat die deutsche Elf gegen sechs Ungarn ein Schiffschiffenbruch erzielt.

Die unheimlichste Witterung dürfen innerhalb mehr als 30 000 Zuschauer die Barrieren des Franzfurter Stadions umflutet haben. In der vierten Minute gibt es bereits ein Wiederzünden zwischen Deutschland und Ungarn. Die deutsche Abwehr flüchtet. Doch bald wird das Spiel offener, und auch unsere Stürmer kommen wiederholt in den gegnerischen Strafraum, was jedoch die beiden ungarischen Verteidiger unheimlich anmerken lassen. In der vierten Minute flüchtet, wie bereits erwähnt, Zifos aus, für den nach fünf Minuten Zifos — eigentlich ein Verteidiger! — eintritt. In der Zwischenzeit hat die deutsche Elf gegen sechs Ungarn ein Schiffschiffenbruch erzielt. Doch bald wird das Spiel offener, und auch unsere Stürmer kommen wiederholt in den gegnerischen Strafraum, was jedoch die beiden ungarischen Verteidiger unheimlich anmerken lassen. In der vierten Minute flüchtet, wie bereits erwähnt, Zifos aus, für den nach fünf Minuten Zifos — eigentlich ein Verteidiger! — eintritt. In der Zwischenzeit hat die deutsche Elf gegen sechs Ungarn ein Schiffschiffenbruch erzielt.

Wieher steht die Partie unentschieden. Auf blasse Weise ist der Gegner zum Ausgleich gekommen, und wir sind unseren schwächer erlöpften Berührung wieder los. Es nicht nur das: Reing (Wader) muß sich in einem Moment ein Schiffschiffenbruch und einen Verlust nimmt Schmitt ein. Trotz dieses Zwischenfalls kämpfen unsere Leute unentwegt weiter, was schon daraus hervorgeht, daß die Seiten mit 7:1 durch die Franzosen geteilt werden.

Nach Wiederbeginn gehen unsere Spieler sofort schief los: Sie sind gleich stark überlegen. Goner, Sadner und Wolf können vorzügliche Schiffe andringen; aber Saba ist einfach unüberwindlich. Da fällt überraschend das zweite Tor für Deutschland, Tolbi ist gegen Dehm höchst unfair gewesen, so daß

Preußens große 2. Halbzeit

Reumark führt bis zur Pause 1:0, muß sich aber dann den Schwarzweißen mit 6:1 beugen.

Daß die Bodenverhältnisse auf dem Preußenfeld nicht gerade sehr günstig waren, verhielten die gestern erkrankungswelt zahlreichen Zuschauer schon auf dem Anmarsch. Trotzdem hatte die Vereinstleitung der Preußen nichts unversucht gelassen, um den Platz einigermaßen spielfähig zu erhalten. Das für den morgigen angelegte Sandballspiel wurde abgelehnt, ebenso ließ man das Reservetreffen ausfallen. Außerdem hatten arbeitswillige Mitarbeiter sich nicht gescheut, die schlechtesten Stellen des Spielfeldes mit Sand auszufüllen. Obgleich Preußens Vereinstleitung die Ausstattung aufbesserte, traten die zum Teil noch nicht eingetragenen Zuschauer den Frieden nicht recht, bis der für den nicht erschienenen Schiri aus Veuna eingetragene Rauch (VfL), der den Platz nach Prüfung für spielfähig erklärt hätte, die Mannschaften auf das Feld führte. Man erwartete sich ein für die Spieler nicht gerade angenehmer, aber für die außerhalb der Barrieren stehenden ein an unfreiwilliger Komik reicher Kampf, der auch bis zur letzten Minute einer gewissen Spannung nicht entbehrte.

Von vornherein ist gesagt, daß der Sieg unserer Preußen, ohne die Leistung der Geiselalter zu schmälern, auch in dieser Höhe verdient war. Waren sie gestern in der 1. Hälfte den Reumarkern fast gleichwertig, so fielen sie in der 2. Hälfte das Spiel ihres Lebens, um das ihnen drohende Unheil auf jeden Fall abzuwenden.

Die Kämpfer mit einem wachen Können und zeigten eine Geschlossenheit, die die Reumarkier unbedingt zum Scheitern bringen mußte. Obwohl von den elf Preußen jeder sein Bestes gab, verdient die gelungene Leistung des alten Kämpfers Thor insbesondere verdient zu werden, der seine Mißspieler mit legendischer unerschrockenem Glatz immer wieder zu neuen Leistungen anspornte und allein vier Tore auf sein Konto brachte. Gegen die aufopfernde Spielweise der Preußen konnte die Gesamtleistung der Reumarkier deutlich weniger gelten. Ein entscheidend brüchig hierbei mit, daß ihre Abwehr bei den besten Schützen der VfL, die sich in der 2. Hälfte der VfL verurteilt ist. Trotzdem hätte man von ihnen nach den Leistungen der 1. Halbzeit mehr Widerstand erwartet. Durch einige Umstellungen zerfielen sie ihre Mannschaft immer mehr und nahmen dadurch ihrem sonst so gestärkten Sturm die gewohnte Stärke. Ihre besten Spieler hatten sie im halbländischen Wader-Halle, der für Gander eingetragenen Vorhüter S c h a f e r (1860 d. VfL) verlornte die Hüften für hervorragende Paraden starken Beschuß. Er leitete sich selbst ein und trifft ihn an der Stirn; aber keine Schuld. Schiri K a u f (VfL) war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Nach dem Anstoß der Preußen erwiderte sich sofort ein offenes Feldspiel, das die Reumarkier leicht im Vorteil setzt. Obwohl sich für beide Stürmerreihen des Helfers Tor-

Wohl verließen die Geiselalter durch energische Durchdringung eine Verletzung des VfLer, die jedoch, identisch als meist aus der eigenen Unachtsamkeit und an der guten Abwehrarbeit des Merseburger Schlußverteidigers. Bei einer schönen Flanke Albrechts hat Reumarks Torwart sein Seilgum zu früh verlassen und der Verteidiger Ormahl schloß den Ball mit der Faust ins Feld zurück. Den hierfür verhängten Elfmeter ver-

99 rettet einen Punkt.

Fortuna Magdeburg gegen 99 Merseburg 1:1 (1:0)

Einem schweren Kampf, vielleicht den härtesten von den noch ausstehenden Punktspielen haben die 99er hinter sich. Keiner mußte höher steigen werden, in daß Gander rechten Käufer spielte und Kilian auf Halbländigen gehen mußte. Wenn die Blaugelben trotzdem Fortuna einen wichtigen und unverwundlichen Punkt einbringen konnten, so zeigt dieses vornehmlich überaus großen und überaus energiegelassen Kampfes der 99er, die Mann hatten ein Ziel, hierin beizubringen letzten Endes der große Erfolg der Blaugelben. 99 spielte gegen 2500 Zuschauer und 11 harte und gute Spieler! Zu Beginn des Spieles ließ sich eine leichte Nervosität beider Mannschaften erkennen. Auch und nach legte sich diese aber, und es gab heftige und gefährliche Angriffe über beiden Toren. Die Torwächter überboten sich gegenseitig, die Zuschauer feuerten ihren Beifall aus, die Folge davon war große Hitze, aber auch schöne Kampfhandlungen. Das der Schiedsrichter, der den 99er überaus große Anforderungen an die 22 Spieler stellte. Auf und ab wogt der Kampf, Gegenangriffe wechseln mit Gegenangriffen, ungefähr in der 11. der 1. Halbzeit bricht Fortuna durch, der Halbländ-

schloß an den angreifenden Reihe vorbest zum Mittelstürmer, der zum ersten Treffer vollendete. Fortuna führt 1:0. Die Blaugelben drängen auf den Ausgleich, aber der Woffen ist der Stern zweimal im Wege. Während der 2. Halbzeit, in der Kilian auf 99 geht, wird der 99er-Sturm gefährlicher. 99 überdeckt das Feld. Die Zuschauer werden zunehmend heißer und heiserer wird der Streit. Ein scharfer Schlagfuß Kilians landet hinter der Torlinie in den Armen des sich verwindenden Magdeburger Torhüters. Doch der Schiri gibt das Tor nicht.

Endlich, nach einem schönen Kombinationsspiel schießt Schiri aus vollem Lauf den Ausgleichstreffer. Ein weiteres Pfeifkonzert setzt ein. Die Magdeburger sind mit den Entschuldigungen des abgeleiteten Schicks nicht zufrieden. Was zum Schluß ändert sich jedoch nichts mehr am Ablauf. Da die 99er-Spielermannschaft den Angriffen der Fortuna-Mannschaft unter dem Schutz der Spieler verläßt der Schiri den Platz und unsere 99er haben sich im wahrsten Sinne des Wortes einen zweiten Punkt erlöpft.

der Schiedsrichter einen Strafstoß gibt. Und zwar etwa acht bis zehn Meter jenseits der Mittellinie auf deutscher Seite. ...

Großer Anlauf im zweiten Hand über dieien noch noch im nächsten 60-Meter-Zwischen!

Die Ungarn trafen sich jetzt mehr zusammen. Sie kommen auf, und niemand unter den Zuschauern glaubt jetzt noch an einen deutschen Sieg. ...

Die Ansichten über den Fortschritt gehen auseinander. ...

Reichsportführer von Zimmer und Achen ...

Die Tabelle der Gau-Liga ...

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Pkte. Lists teams like Wacker Halle, VfL Bitterfeld, etc.

Die Tabelle der Bezirks-Klasse

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Pkte. Lists teams like Sportfreunde, Borussia, etc.

Tabelle der Kreisliga

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Pkte. Lists teams like Bayern 22, Karlsruher, etc.

Wie ist das Winterportwetter?

In den letzten 24 Stunden ist es in fast allen deutschen Gebieten zu weiteren Neuschneefällen gekommen. ...

- Ganz: Schneehöhe 15; +1: Graupel; leichter Schneefall, Sport nur hellenweise möglich. ...

- Thüringer Wald: Schneehöhe 47; Reuehöhe 1-2; +1: Schneerinde; Fußberührung; Sport sehr gut. ...

Deutschlands Fußball 1934

Wenig Fortschritte im Jahre 1933 - Uns fehlt die große Länderteil

Da sich Deutschland 1934 zum ersten Male an einer Fußballweltmeisterschaft beteiligt, ...

Der Weltfußball hat in Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 zwei ganz große Mannschaften, die in auch das Endspiel um die deutsche Meisterschaft unter sich ausmachten. ...

Es fehlte nicht ganz aus, aber doch sehr bitter um die große Länderteil. ...

Zusammenarbeit im Hochschulsport

Im Einvernehmen mit dem Führer des Reichs-Sportkommissariats beim obersten SA-Führer hat der Reichs-Sportkommissariat ...

Das SA-Sportkommissariat ist demgegenüber allein zuständig für die mit „SA-Sport“ bezeichnete SA-typische Ausübung der Sportarten ...

Die Abgrenzung des Fußballspielbereichs trifft der Gestalt folgendermaßen: Das Institut für Leibesübungen ...

Der Ertrag beschließt sich auch mit der Ausübung für den Erwerb des SA-Sportabzeichens und bestimmt, daß das Institut für Leibesübungen ...

Turner-Weltmeisterschaften

Deutschlands Gegner in Budapest

Die deutsche Turnerstaffel macht alle Anstrengungen, um für die in Budapest stattfindenden Weltmeisterschaften im Geräteturnen ...

natürlich ist es jedoch auch, daß die Führer dieses Scheinmisch anständig zu hüten bereit sind. ...

Die ungarischen Vorbereitungen sind notwendig, da wir in Budapest vor einer merkwürdig schweren Aufgabe stehen werden. ...

Um Beccalis Auto. Er darf es nicht verkaufen oder veräußern! Einmal Vertreter des italienischen Vertreterbüros ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

Um Sonntag wollte die MSV, gegen den Kraftfahrverein ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Einem Sonntag wollte die MSV, gegen den Kraftfahrverein ...

1. Winter-Alpen-Pokal.

Für Automobilfahrer und Skiläufer.

Einem ganz neuartigen Wettbewerb schreibt die Zeitung ...

Es sind Einzel- und Mannschaftswettbewerbe ...

Deutsche Skimeisterchaften 1934.

Mit Weltkämpfen des Accers, der SA und SS.

An der Heimat des Führers, dem schönen Berge ...

Am Sonntag wird für die Tage vom 7.-12. Februar ...

Die genaue Zeitbestimmung lautet: 7. Februar: ...

Um Beccalis Auto.

Einmal Vertreter des italienischen Vertreterbüros ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Die neuen deutschen Kennwagen

Das Ausland berichtet sich vergeblich den Kopf. ...

MSV. gegen Zeit fel ans.

Leuna-Göhlisch 1933 wird im harten Preussisch-Schachkampf mit 12,8 Punkten besiegt. ...

Christliche Grundzüge des 3. Reiches.

Bisanzler von Papen spricht in Oberhesseln vor deutschen Katholiken.

Am Sonntag weihte Bisanzler von Papen in Oberhesseln. Er hielt in Gegenwart von hunderttausend Deutschen...

Kennzeichen zu unserem Volkstum ablegen zu können.

Es ist sicher, daß die Kirche niemals auf die funktionelle Erziehung und Betreuung der Jugend verzichten kann...

Gegen die österreichischen Bischöfe.

Es ist keine Einmischung in österreichische Verhältnisse, wenn ich zu dem...

Katholik und Drittes Reich.

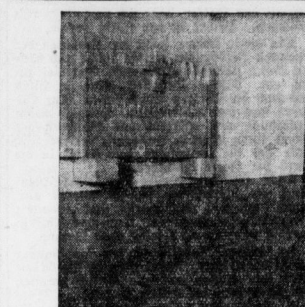
Bisanzler von Papen hat dann eine Betrachtung, inwieweit der Staat des Dritten Reiches mit den Richtlinien der Interpretation katholischer Weltanschauung übereinstimmt...

Die Vernichtung des Marxismus.

Wer hat das christliche Abendland von der entsetzlichen Gefahr des Bolschewismus gerettet? Wohl haben die deutschen Bischöfe...

Kirche und Rassenpflege.

Gewiß gibt es auch Schatten im Lichte. Wir Katholiken bilden nicht die Mehrheit, daher ist es eine geschichtliche Konsequenz, daß die Kirche, mit denen wir regiert werden...



Gedenktafel in Schlageter Gefängnis, in der Zelle im Zustand der seiner Erschießung untergebracht war, ist unter Wahrung des ursprünglichen Zustandes zu einer Gedächtnisstätte gestaltet worden.

Zusammenkünfte in Brüssel.

Zu schweren Zusammenkünften zwischen Sozialisten und Nationalisten ist es am Freitag in Brüssel gekommen. Die nationale Regierung hatte eine Rundgebung veranstaltet...

Ein Geschenk der Stadt Genua für den Führer.

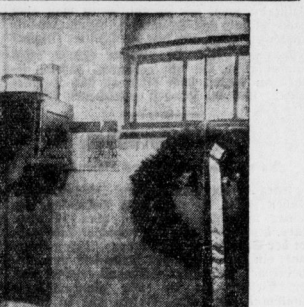
Der Leiter des Reichsfinanzministeriums Dr. Brügel hat die Präsidentschaft eines in Deutschland und italienischer Sprache erschienenen Werkes über Christoph Columbus...

Neue Zeitungserbote im Saargebiet.

Die Veröffentlichung der deutschen Presse über die Einstellungen von deutschen Emigranten...

Die Kirchenbriefe der österreichischen Bischöfe Stellung nehmen, sondern es ist eine berechtigte Abwehr gegen die Einmischung des österreichischen Episkopates in innerdeutsche Verhältnisse...

Wir deutschen Katholiken, so häufig der Bisanzler, wollen mit ganzer Seele und vollster Überzeugung hinter Adolf Hitler und seiner Regierung stehen.



Gedenktafel in Schlageter Gefängnis, in der Zelle im Zustand der seiner Erschießung untergebracht war, ist unter Wahrung des ursprünglichen Zustandes zu einer Gedächtnisstätte gestaltet worden.

granten in die laarländische Politik, haben der Regierungskommission einen vollkommenen Vorschlag gemacht, weiter gegen die deutsche laarländische Presse vorzugehen...

Entscheidung der DS-Industrie.

Die bisherigen deutschen Vorstandsmitglieder der Interessengemeinschaft Automobilwerke Königs- und Laurahütte, Generaldirektor Tomalla und Direktor Rohde, werden nicht mehr auf ihre Posten zurückkehren...

Ausländische Orden nicht ohne Genehmigung.

Der Reichsfinanzminister weist seine Beamten darauf hin, daß zur Annahme von Titeln, Orden und Ehrenzeichen von einer ausländischen Staatsbehörde oder einer ausländischen Regierung die Genehmigung des Reichspräsidiums erforderlich ist...

Im Bett ermordet aufgefunden.

Der Bruder lag bewusstlos im selben Zimmer. Die Stettiner Nordkommission wurde am Freitagvormittag nach dem Hause Sommerstraße 6 gerufen, wo in einer Wohnung der Bruder ermordet worden war...

Lodesurteil für Kindesmord.

Ein junges Ehepaar streng bestraft. Das Schwurgericht Lausberg (Barthe) verurteilte den 33jährigen Landarbeiter Franz Eißler und dessen Ehefrau Helma zum Tode...

Von der Todesbahn abgehängt.

In einem Berliner Vergnügungssportstriebe am Donnerstagabend der Artillerieoffizier Dr. Hildebrandt, der schlafend mit seinem Motorrad auf einer sonnigen Todesbahn fuhr...

Sarkari in Europa.

Im Frankfurter in Nürnberg (Nürnberg) befand sich seit einiger Zeit ein Mann wegen eines Unterleibschmerzens in Behandlung. Der Kranke litt an denartigen Schmerzen, daß er sich in einem unbedachten Augenblick mit einem Küchenmesser den Bauch aufschnitt...

Berberotene Kriegserinnerungsgesellschaften.

Der Vertriebs- und Verleumdung von Kriegserinnerungsgesellschaften aller Art, die durch den Deutschen Reichsausschuss für Kriegserinnerungsgesellschaften, sind vom Ministerium des Innern für den Bereich des Landes Thüringen verboten worden.

Brüsseler Polizeichef wieder auf freiem Fuß.

Der Polizeichef von Brüssel, Ankerhulst, der fernerzeit unter Anklage der Wechsellieferung verhaftet worden war, wurde vorläufig wieder auf freiem Fuß gesetzt.

In elf Sekunden tot.

In Wurasombad in Ungarn rettete der dortige Professor Josef Ungar einen neuen Weltrekord im Schnelltauchen auf. Es gelang ihm, seinen Kumpfen in elf Sekunden zu tauchern...

Berliner Arzt verschwunden.

Die Berliner Vernehmungsstelle forschte auf die Spur des 33jährigen Arztes Dr. Walter Schramm auf der Straße des Reichspräsidenten Nr. 37 in Berlin SW, der seit den Morgenstunden des 8. Januar spurlos verschwunden ist.

Berliner Börse

Berlin, 13. Januar. Die Börse eröffnet am Wochenanfang ruhig. Aktien neigen überiegend zur Schwäche. Geld unverändert. Elektrizität 48,25.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien, listing various financial instruments and their values.

Table with columns for Bank-Aktien and Industrie-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Table with columns for various stocks and commodities, including Rhein, Stahw., and others, listing prices and market movements.

Table titled 'Leipzig, Börse' listing market data for Leipzig, including various stocks and their prices.

Denkst du daran?

Von Wilhelm Steinbrecher.

Der nebelartige Abend steigt früh herein. Dunkel Nachtigall zieht herauf. Regen trommelt aus Ferne. Ein Jubelton hallt fern. Du drehst den Schalldichtflaum auf, dich und warm — und alles ist ausgelöst.

Es ist so behaglich im Zimmer. Der Ofen blickt gemütlich. Die Zigarre brennt gut. Der bequeme Stuhl ladet dich ein. Dein Buch wartet. Ach den Regen rauschen, laß den Wind die Wäpfel schütten. Du bist geboren — dabei.

Aber war das immer so? — Denkst du noch daran?

Sou kann der Regen hernieder in matter Nacht. So rauchlos die Luft der Abend herab, da frohst du — es ist noch gar nicht so lange her — mit regnerischer Feindschaft um die Schutten über die glühenden Grabenrösten, um lehrbraune Schulterschellen, um beuene das Feuer hemmend. In solchen Nächten hast du bis hundertmal auf Bölen, irgendwo draußen im Felten oder Osten. — Denkst du noch daran?

Du siehst die tiefe Stollentreppe hinauf. Eine Reusfugel warf ihren Schein ein Licht noch in die Schacht. Dann war es dunkel. — „Berdamm!“, rufst du, bist in Acht und gebührt. „Acht!“, rufst du, hast die Hände an der hier hoch. Dieser Rauch wollte dir entgegen. Der Stollentreppe sag nicht recht. Dann ein kleines Licht auf einer Gasmasenbüchse. Um eine Kiste herum lodern drei Soldaten — alle so kopflos wie die du, und stillen Karten. Sie sitzen nur dich an, sie trachten nicht, Gabe es etwas Neues, du wärdest es jetzt haben. Es gab nichts Neues. Also weiter über gibt? — Rühne, sehn, fuffchen. . .

Du setzt dich auf das quieschende Drahtgestell, ihr „Welt“ genannt, nimmt ein Stück „Raro einfaß aus der Hand“. Du wärdest eine Schreie auf dem Ofen, ist unbedacht. Sinken den feinsten Schichten unter es, eine Matte aufsteigt. Dar nach einer Kerze? — Der Kamerad gibt dir keine Beschlüsse. Irrend wo schlafend ein.

Ein Dampf den nassen Zahren, Fußplatten und schleimig Tobak erfüllt die Hölle. Unter der Decke sind Zeltbahnen geband, die des Aderspinn aufziehen. Draußen schließt es. Dampf lingen die Schläge der Schacht herab. Niemand achtet darauf.

„Sag, Herrspole, raus!“ schreit jemand vom Graben her in den Stollen. Zwei Mann

machen sich fertig: Mantel, Stahlhelm, Gasmaske, Stroh, und poltern die Treppe hoch. Das wird es heute geben? „Drahtverbau“ oder „Blauer Seiwich“? Du fannst nicht darauf warten, müdest in drei Minuten wieder auf Zehnjahreszeit gehen. Also schlafen. Die harte Drahtprüfung nimmt dich auf. Die Läume machen mobil. Vah sie — Tornierier unten Kopf, Decke und Mantel bis zum Kinn. Und du schlafst.

Eine Weile nur, dann rütteln sie dich wach. „Sien ist da!“ Es gibt Zauerkerk, eine tiefe lingside Wehrte mit farbigen Wäpfeleinrichtungen. Keine erlogelichte. Ein Dittell Spott, ein Wffel Marmelade. Das muß bis morgen abend reichen. Du issest die lauwarme Suppe, leckst den Wffel ab, liegst ihn in die Tasche. Wo ist der Mantel? Nun Kopf und Gewehr. Dann siehst du wieder empor in die Regenacht, voll lebigen Wäpfeleinrichtungen und ständigen Regelstrichen. Tag für Tag. Nacht für Nacht! — Denkst du noch daran?

Und die Stellung war damals gottlos ruhig. Und die Stellung war damals gottlos ruhig. Und die Stellung war damals gottlos ruhig. Und die Stellung war damals gottlos ruhig. Und die Stellung war damals gottlos ruhig. Und die Stellung war damals gottlos ruhig.

Nordlandsräuber.

Naturkritik von St. von Volentien.

Nur ist der Sommer auf Island, jener rauhen Insel, wo nach alter Sedenlage die Wäpfele wohnen. Der Tag aber ist ohne Ende, denn selbst zur Mitternachtsstunde kehrt der Sonnenball über dem westlichen Skandinavien, ein helles, goldenes Grün von unruhlich scheinender, feinschatter Schönheit leuchtet aus dem Westen, die in ewig gleichmäßigem rhythmus um zachtig Reisen und in tiefen Fjorden branden.

Auf einer felsigen, hoch über dem Meer in die Luft ragend, unzugänglich selbst den süblichen Vogelägern, trost die Burg Feuerturms, des Falken, und seiner eckigen Gattin. Welt, fast weiß ist sein Kleid, und tief beschönigt die Farben, gelben Griffe.

In einer Nische sitzt die Brut und wartet hungrig auf Meung. Schwarz lüpfelt Feuerfänge in sein Fleisch hinab. Der ganze zerfetzte Fels glänzt weiß von den Schären brüderlicher Möwen und Summen.

Wenn fliegt ein Eisbäuber auf, um sich in die Luft zu stützen; da faukt es tiefend durch die Luft. Pfeilgleich raht ein weißes Glied heran, um sich der erstickten Zander die köstliche Zeit zu nennen. Dann schlagen sich dortbarsche Krallen ihm in den Rücken.

Vergebens wehrt er sich verwehrt mit seinem harten Schnabel, vergebens umbraut, einer weißen Wolke gleich, das Vogelvolk mit lautem Gefreiß den Kampfplatz.

Durch kräftige Flügelschläge fliebt emporwärts, die anpehnende Parte in den Sinnen schwebt der Falk majestätisch feinem Sport zu. Gemeinlich mit der Gattin und den halbwüchsigen Kindern hat er den Lander in fünfziger Zeit zerissen und gefreißt.

Gemeinlich zieht das Paar nun von neuem auf Beute aus. Während die Gattin durch Flügelschläge und Fanggriffe die eng an den Fels gebunden Seewoge aufzuheben vermag, schließt Feuerzunge selbst in gleichem Flug schär beobachtet dahin.

Eine Raubmöwe, sich ihrer Stärke und Wehrhaftigkeit bewußt und gereizt durch der Angriffs des Falken, läßt sich verleiten, aufzulegen. Sofort ist der Falke heran.

Die große Möwe, selbst ein Schreden der kleineren Feindvögel, freilich heiter und hagd mit ihrem kräftigen, gekrümmten Schnabel auf ihn ein. Einmal, Genossen allen zu Hilfe, und auch die übrigen Vögel lassen Mut und hosen nach dem Falkenpaar. Geleicht weicht Feuerzunge aus, während das Weibchen der Möwe einen schnellen Fanggriff verleiht. Vah senkt sich die Getroffene und stirzt in die Tiefe, der Falke hinterher.

Nicht über dem Wasser eine fähige Wendung, die Raubmöwe schwebt wieder aufwärts, um als winselnde und gewandte Fliegerin zu entkommen. Doch das Falkenpaar ist nachham und folgt ohne Verzug.

In großen Spiralen ludeu die Räuber sich zu überlegen. Ganz nahe ist die Möwe ihrem Felsgehäuse, gekrümmten Schnabel auf die eckigen Genossen allen zu Hilfe, und auch die übrigen Vögel lassen Mut und hosen nach dem Falkenpaar. Geleicht weicht Feuerzunge aus, während das Weibchen der Möwe einen schnellen Fanggriff verleiht.

Die große Möwe, selbst ein Schreden der kleineren Feindvögel, freilich heiter und hagd mit ihrem kräftigen, gekrümmten Schnabel auf ihn ein. Einmal, Genossen allen zu Hilfe, und auch die übrigen Vögel lassen Mut und hosen nach dem Falkenpaar. Geleicht weicht Feuerzunge aus, während das Weibchen der Möwe einen schnellen Fanggriff verleiht.

Die große Möwe, selbst ein Schreden der kleineren Feindvögel, freilich heiter und hagd mit ihrem kräftigen, gekrümmten Schnabel auf ihn ein. Einmal, Genossen allen zu Hilfe, und auch die übrigen Vögel lassen Mut und hosen nach dem Falkenpaar. Geleicht weicht Feuerzunge aus, während das Weibchen der Möwe einen schnellen Fanggriff verleiht.

Die große Möwe, selbst ein Schreden der kleineren Feindvögel, freilich heiter und hagd mit ihrem kräftigen, gekrümmten Schnabel auf ihn ein. Einmal, Genossen allen zu Hilfe, und auch die übrigen Vögel lassen Mut und hosen nach dem Falkenpaar. Geleicht weicht Feuerzunge aus, während das Weibchen der Möwe einen schnellen Fanggriff verleiht.

beiden aber freit die Falkin und feuert durch weißes Jauchzen den Kampfesmut des Gemahlis reis wieder neu an.

Nach ein verweites Flügelglücken, dann hänot die Besten kraftlos in den Fingern ihres Besingens. Triumphierend selegt das Paar heimwärts; fliegend freicht im Her die weiße Vogelwolke.

Sie müssen sich aber auch beenen in der Aufsicht ihrer Brut! Sturm zur ist Zylands Sommer und lang die schmerz, düstere Polar-nacht. Wenn die gefiederter Bewohner anderer Heimat die amteie Brut beinahe zischen Zylands Falcken schon ganz Söhnen, um in Norwegen und hin und wieder auch im nördlichen Deutschland zu überwintern.

Neue Zeitschriften.

Zeitschrift (70. Jahrgang, Nr. 15).

In diesem Heft beginnt ein neuer Roman mit dem Titel „Zwei Mörder in der Wildnis“. Einzelne erzählt der Verfassere, Otto Ullrich, ein Auslandseingeschener, um mir über sich, und mir erzählend, daß er in jenen Wäldern und unter jenen Tieren, die er selbst, groß wurde. Der Roman führt den Leser in Gegenden deutschen Lebens, die der meisten bisher fremd waren. — Die bestirnten

Einzelne erzählt der Verfassere, Otto Ullrich, ein Auslandseingeschener, um mir über sich, und mir erzählend, daß er in jenen Wäldern und unter jenen Tieren, die er selbst, groß wurde. Der Roman führt den Leser in Gegenden deutschen Lebens, die der meisten bisher fremd waren. — Die bestirnten

Einzelne erzählt der Verfassere, Otto Ullrich, ein Auslandseingeschener, um mir über sich, und mir erzählend, daß er in jenen Wäldern und unter jenen Tieren, die er selbst, groß wurde. Der Roman führt den Leser in Gegenden deutschen Lebens, die der meisten bisher fremd waren. — Die bestirnten

Einzelne erzählt der Verfassere, Otto Ullrich, ein Auslandseingeschener, um mir über sich, und mir erzählend, daß er in jenen Wäldern und unter jenen Tieren, die er selbst, groß wurde. Der Roman führt den Leser in Gegenden deutschen Lebens, die der meisten bisher fremd waren. — Die bestirnten

Blärchen Ulrich Georg Braul grüßen als Verlobte Meersburg, den 15. Januar 1934

An- u. Verkauf von Grundstücken Wilh. Hubbers, Meersburg, Götterstraße 33, Telefon 264.

Rundfunkprogramm am Dienstag Leipzig, Sendeleitung 389,4.

Lichtspielhaus Sonne am Dienstag 5,30 und 8,10 Uhr. Heimat am Rhein

Paul Morgenstern Der Verstorbene stand seit 15. März 1927 im Dienst unserer Verwaltung.

Verkäuferin 25 Jahre, früh Stellung in Bekleid u. Konditorei oder Konfektiongeschäft, auch als Putzfrau.

Auswärtige Theater Stadttheater Halle, Donnerstag nach Kröfzig! Auto-Windler Telefon 2855

Kammerlichtspiele Heimsender Schlachtfeiertag Nothwendigkeit 32

Frauenhilfe von St. Willi! Dienstag, den 16. Januar, 19.30 Uhr, Berge zur Ceinal, Frauenhilfsabend

Autokurve u. Verkufer immer durch eine Anzeige in Merseburger Tageblatt

Zimmerwoh. Kachelherren! Zimmerwoh. Kachelherren! Zimmerwoh. Kachelherren!

Gelegenheit! Gelegenheit! Gelegenheit! Gelegenheit!

Merseburger Tageblatt Königsusterhausen Zeitung am 16. Januar 1934